

Weihnachten – ein christliches Fest?

Diese kleine Betrachtung ist als Fortsetzung oder Ergänzung des Artikels „Weihnachten: Wann wurde Jesus wirklich geboren unter <https://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/weihnachten-wann-wurde-jesus-wirklich-geboren/> gedacht.

Weihnachten – ein christliches Fest? Selbstverständlich ja!

Fragt sich nur: Was ist christlich?

Das Wort „christlich“ gibt es in der Bibel nicht. „Christlich“ ist demzufolge nicht biblisch.

Was ist es dann? Alles, was Christen tun?

Christen lieben und hassen, heilen und töten, beten und fluchen, schaffen Frieden und kämpfen, segnen und verfluchen, fasten und fressen, schenken und stehlen, sind treu und brechen die Ehe, halten die Gebote und übertreten sie oder schaffen sie ab...

Es gibt in Praxis (leider) nichts, was Christen nicht tun. Ist insofern alles „christlich“?

Ist das, was die Mehrheit der Christen tut „christlich“?

Die ersten Christen feierten kein Weihnachten und hätten es nie getan, weil sie Geburtstage nicht feierten. Dies taten nur die Heiden. „Der Geburtstag galt als das Fest des Lebensbegleiters (Genius), um dessen Gunst man sich durch Gebete, Weinspenden, Weihrauchopfer und dgl. bemühte.“ Auch Origenes (185 – 254) und die von ihm abhängigen Kirchenväter wie Hieronymus verwarfen die Begehung des Geburtstages.¹

Es ist klar, dass Christen kein Fest zu Ehren ihres „Schutzdämones“ feiern konnten und wollten! Dagegen begingen sie bald die Todestage ihrer Märtyrer...

Die Bibel berichtet nur von den Geburtstagen des Pharaos und Königs Herodes (1. Mose 40,20 und Mt 14,6 (parr. Mk 6,21), die mit Hinrichtungen verbunden waren. Von heidnischen Auswüchsen zum Geburtstag berichtet außerdem 2. Makk 6,3-8.

In Deutschland waren Geburtstagsfeiern im Mittelalter schon bekannt, wurden aber nur vereinzelt und in höheren Gesellschaftsschichten gefeiert. Später wurden sie in protestantischen Gebieten üblich, während Katholiken ihren Namenstag feierten, erst in neuerer Zeit sind Geburtstagsfeiern allgemein bei uns üblich.²

Die Bibel nennt den Tag der Geburt von Jesus nicht ausdrücklich, auch wenn man ihn aus manchen genannten Fakten ungefähr ableiten kann.³ Sie hat daran kein Interesse aus eben genanntem Grund. 2. Korinther 5,16 könnte einen weiteren Grund nennen: *„Wir kennen von nun an niemanden mehr nach dem Fleisch; und wenn wir auch Christus früher nach dem Fleisch gekannt haben, so kennen wir ihn doch jetzt so nicht mehr.“*

Das Weihnachtsfest wurde im späteren 4. Jahrhundert auf das „Sol-invictus-Fest“ des römischen Sonnengottes gelegt. Dieser Kult war ursprünglich ein ernsthafter Gegner des frühen Christentums. Wer diesen Kult ablehnte, bezahlte dafür u.U. mit seinem Leben. Andere Christen feierten diesen Tag pro forma mit, füllten ihn aber noch mit christlichen Inhalten auf, indem sie an die Geburt von Jesus dachten. So entgingen sie dem Märtyrertum. Diese Art Kompromiss, heidnische Bräuche mitzumachen, sie aber mit christlichen Inhalten aufzufüllen, wurde zum Markenzeichen einer Kirche, die sich mehr und mehr mit dem Staat verband und zur „Volkskirche“ wurde. Ob sie damit die Dämonien des Heidentums überwand oder übernahm, wäre eine entscheidende Frage...

Man wird außerdem die Frage stellen dürfen oder gar müssen, ob die vielen Warnungen des Alten Testaments vor der Vermischung mit heidnischen Bräuchen – sowohl in der Tora wie auch bei den Propheten – nicht auch für die Christen von Bedeutung ist. Auch

¹ RGG³, II, 1242

² BrockhausEnzyklopädie¹⁹, Bd 8, 196

³ Näheres im o.g. Artikel!

das Neue Testament warnt entschieden vor der Teilnahme am Götzendienst.⁴ Götzendienst und heidnische Bräuche öffnen die Tür für das Wirken von Dämonen.⁵

Nun werden heute bei uns die wenigsten unsere Weihnachtsbräuche mit Götzendienst und heidnischen Kulte in Verbindung bringen. Das gilt es anzuerkennen. Sie denken sich nichts dabei oder deuten es christlich.

Nachdenklich könnte machen, dass die Weihnachtszeit trotz der Feier der Geburt von Jesus (oder wegen ihres Hintergrundes?) nicht nur physisch (die längsten Nächte), sondern auch geistlich die finsterste Zeit des Jahres ist. Geistlich sensible Menschen spüren das, selbst wenn ihnen alle diesbezüglichen Hintergründe unbekannt sind. Gar nicht so wenige haben in dieser Zeit „besonders zu kämpfen“. Warum wohl?

Noch ein Aspekt: Es gibt in der Bibel die Feste GOTTES⁶ - siehe z.B. 3. Mose 23.

Die Feste unsere „Kirchenjahres“ wurden bewusst von den biblischen Festen und Terminen gelöst, sind also Ausdruck einer „Ersatztheologie“, die meint, als Kirche das Volk Israel ablösen und überflüssig machen zu können oder zu müssen – mit allen Konsequenzen, die das hatte und hat. Damit hat sich die Kirche willentlich von ihren Wurzeln getrennt – siehe Römer 9 – 11, besonders Römer 11,17-36.

Insofern ist unser „Weihnachtsbaum“ oder „Christbaum“ ein passendes Bild⁷ für das „Christliche“ oder derzeitige Christentum: Mit seinen künstlichen Lichtern und Früchten sieht er wunderbar aus und taugt hervorragend zu Dekorationszwecken – leider lebt er wegen fehlender Verbindung zur Wurzel kaum noch und bringt auch keine Frucht. Am Ende wird er ins Feuer geworfen...

„Der Mensch sieht, was vor Augen ist, der HERR aber sieht das Herz an.“⁸

Am Ende werden Äußerlichkeiten, auch Feste und Bräuche wohl nicht entscheiden, ob jemand oder etwas von GOTT angenommen ist oder nicht. Wer mit der Feier von Weihnachten GOTT und Seinen Sohn ehren kann, will oder muss, sollte und darf das tun, hier gibt es auch von Neuen Testament her Freiheit.⁹

Ist Weihnachten ein christliches Fest?

- Ja, weil es von Christen als das Geburtsfest ihres Erlösers begangen wird.
- Nein, wenn „christlich“ als „biblisch“ verstanden wird. GOTT hat nirgendwo gesagt, dass wir dieses Fest feiern sollten. Hätte ER Wert darauf gelegt, stünde das im Neuen Testament und wäre ein genaues Geburtsdatum überliefert worden.
- Nein, weil die Mehrheit, die dieses Fest bei uns feiert, keine Christen sind, dieses Fest aber trotzdem intensiv begeht und dabei nichts vermisst.¹⁰ Es ist längst auch wieder ein heidnisches Fest und damit das, was es ursprünglich einmal war.

Wer meint, GOTT mit dem Feiern von Weihnachten „einen Gefallen zu tun“, irrt sicher.

GOTT sieht das Herz an. Was wir im aufrichtigen Glauben an IHN und zu Seiner Ehre tun, dürfen wir fröhlich weiter tun. Das schließt nicht aus, dass ER trotzdem manches davon möglicherweise korrigieren wird und muss – jetzt schon oder im Gericht.¹¹ Jeder steht oder fällt mit seinen Entscheidungen seinem Herrn.¹²

⁴ z.B. 1. Kor 10 und 1. Joh 5,23

⁵ Quelle u.a.: N. Homuth, Glaubensnachrichten Dezember 2015

⁶ Siehe unter <http://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/die-biblischen-feste/>

⁷ Näheres dazu siehe unter <http://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/zwei-baeume-und-70-jahre/>

⁸ 1. Sam 16,7

⁹ Vgl. Röm 14,5-10

¹⁰ In Südsachsen, wo ich bisher Dienst tat und tue, besuchen selbst zu Heilig Abend / Weihnachten maximal 40 % der eingetragenen Kirchgemeindeglieder eine Christvesper oder einen Gottesdienst!

¹¹ Auch die Kreuzzüge wurden in aufrichtigem Glauben und zu Gottes Ehre geführt, insofern ist dieser Satz mit Vorsicht zu genießen! Maßstab bleibt die Bibel – Gottes Wort. Und damit lässt sich unser Weihnachtsfest, wie wir es begehen, kaum begründen, wenn auch gut schmücken.

¹² Siehe Römer 14,4 und auch nochmal die folgenden Verse.